

Ich rufe auf:

### **17 e-Tarif „eezy.NRW“ stärken und Tarifschun- gel im Nahverkehr in NRW lichten**

Antrag  
der Fraktion der CDU und  
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Drucksache 18/2548

Ich eröffne die Aussprache. Für die CDU spricht als  
Erstes ihr Abgeordneter Scheen-Pauls.

**Daniel Scheen-Pauls** (CDU): Sehr geehrter Herr  
Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Es ist  
eine schöne Sache, den Durchblick zu haben. Die  
Tarifkomplexität im ÖPNV war undurchsichtig, stre-  
ckenweise verwirrend und manchmal ungerecht.  
Eine Vereinfachung ist dringend erforderlich. Das  
darf nicht überhastet stattfinden, sondern muss vor  
allen Dingen gut überlegt sein.

Mit der Einführung des Deutschlandtickets für die  
Vielfahrerinnen und Vielfahrer sind wir bereits einen  
ersten wesentlichen Schritt gegangen. Aber auch die  
Tarife für Gelegenheitskunden müssen dringend ver-  
einfacht werden. Nicht nur die Vielfalt der Abonne-  
ments für die jeweiligen Zielgruppen sind das Prob-  
lem. Es ist vor allen Dingen die große Anzahl an Tar-  
ifzonen, -waben, Tarifgebieten, Übergangstarifen,  
Kurzstreckenzonen etc., die das System für den Kun-  
den so komplex machen.

eezy.nrw löst dieses Problem und nimmt damit eine  
Vorreiterrolle in Deutschland ein.

(Beifall von der CDU und den GRÜNEN)

Die Einführung ist ein großer Erfolg und ein notwen-  
diger Schritt in die zukunftsweisende Richtung. Der  
Tarif bietet dazu die geeignete Ausgangslage. Bere-  
its Ende 2021 wurde der eTarif eingeführt und bie-  
tet eine einfache und nachvollziehbare digitale Tarifi-  
erung; denn berechnet wird nur die Luftlinie zwischen  
Start und Ziel. Jede Form von Tarifkomplexität für die  
Gelegenheitskunden wird damit mittelfristig entfallen.  
Einchecken, losfahren, auschecken und nur die Stre-  
cke bezahlen, die man wirklich gefahren ist. Das ist  
einfach und verständlich. Vor allen Dingen ist es ei-  
nes: Es ist gerecht.

Unser Ziel ist ein möglichst einfaches und nieder-  
schwelliges Angebot für Gelegenheitskunden, um  
den Umstieg auf den öffentlichen Nahverkehr leich-  
ter, zugänglicher und attraktiver zu machen. Aktuell  
gibt es das Ticket nur als App auf dem Smartphone.  
Wir müssen aber prüfen, wie Gelegenheitskunden  
diesen luftlinienbasierten Tarif zukünftig nicht nur di-  
gital, sondern auch über konventionelle Vertriebs-  
stellen erwerben können: für Jung und Alt, für Digi-  
talaffine oder für Menschen, die einfach gerne noch

ein Ticket in der Hand halten – natürlich mit aufge-  
drucktem Barcode zur elektronischen Kontrolle.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir als Zukunfts-  
koalition haben uns als Ziel gesetzt, die Mobilität in  
NRW konsequent zu digitalisieren und zu vernetzen.  
eezy.nrw ist auf dem Weg zu diesem Ziel ein wesent-  
licher Schritt, und eezy.nrw kann als Vorbild für eine  
deutschlandweite Umsetzung gelten. Es ist keine  
Konkurrenz zum Deutschlandticket, sondern bietet  
neben diesem ein weiteres, flexibles und ergänzen-  
des Angebot.

Dieses Gesamtpaket ist in Deutschland bisher ein-  
zigartig. Dem Kunden wird damit grenzenloses Rei-  
sen ermöglicht – nicht nur über Tarifgrenzen hinweg,  
sondern auch über Ländergrenzen. Das wollen wir  
weiter fördern; denn wer heute mit dem ÖPNV über  
die Landesgrenze fahren will, muss beispielsweise  
ein extra Ticket kaufen oder im schlechtesten Fall an  
der Landesgrenze einmal aus dem Bus aussteigen,  
über die Landesgrenze gehen, am Ticketautomaten  
des Nachbarlandes ein Ticket ziehen und dann erst  
weiterfahren. Das wollen wir natürlich zukünftig än-  
dern. Dabei hilft das Projekt easyConnect aus  
Aachen, was heute schon auf dem eezy.nrw-Ansatz  
basiert. Es sorgt für einen einfachen und vor allen  
Dingen nahtlosen Personenverkehr über Staatsgren-  
zen hinweg.

Bei all dem, was eezy.nrw heute bietet, gibt es zu-  
gleich noch Weiterentwicklungspotenziale. Bislang  
rufen etwa die Verkehrsverbünde im Land noch un-  
terschiedlich hohe Basis- und Arbeitspreise auf. Eine  
Angleichung der unterschiedlichen eezy-Tarife in  
NRW würde zur Einfachheit und Einheitlichkeit füh-  
ren. Wenn ein breites und attraktives Leistungsange-  
bot für die Bürgerinnen und Bürger geschaffen wird,  
wird die Akzeptanz im ÖPNV steigen und ein weite-  
rer Schritt hin zur Mobilitätswende erreicht. Ein preis-  
werter ÖPNV für alle Menschen in Nordrhein-West-  
falen bleibt das erklärte Ziel. Doch eezy.nrw ist nicht  
nur einfach und niederschwellig zu nutzen, sondern  
auch nachhaltig und trägt damit wesentlich zu Mobi-  
lität und Teilhabe bei.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, der Tarif eezy.nrw  
ist bundesweit als Angebot der Mobilität 4.0 führend  
und ein Meilenstein im Zuge der Digitalisierung der  
Mobilität in Nordrhein-Westfalen. Dieses zukunfts-  
weisende Potenzial gilt es zügig weiterzuentwickeln  
und auszuschöpfen. Lassen Sie uns dies gemein-  
sam angehen, damit wir auch zukünftig nicht nur hier  
den besten Durchblick behalten. – Ich danke für Ihre  
Aufmerksamkeit.

(Beifall von der CDU und den GRÜNEN)

**Vizepräsident Rainer Schmeltzer:** Herzlichen  
Dank, Herr Kollege Scheen-Pauls. – Für die Fraktion  
Bündnis 90/Die Grünen spricht jetzt die Kollegin  
Postma.

**Laura Postma**<sup>\*)</sup> (GRÜNE): Sehr geehrter Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen der demokratischen Fraktionen! Bus- und Bahnfahren in NRW endlich einfach und nachvollziehbar gestalten, das wird ab dem 1. Mai mit dem Deutschlandticket insbesondere für Vielfahrerinnen und Vielfahrer endlich Realität. Ganz unkompliziert von A nach B kommen, ohne sich Gedanken über Tarifzonen, Verbundgrenzen, Sondertickets, Preisstufen usw. zu machen, genau das ist unser Ziel für alle Menschen, die in NRW den ÖPNV nutzen.

Mit dem luftlinienbasierten digitalen Tarif eezy.nrw haben wir bei uns seit der Einführung Ende 2021 auch ein entsprechendes Angebot für die Menschen, die den ÖPNV nur gelegentlich nutzen wollen. Einsteigen, einchecken und losfahren. So einfach ist Bus- und Bahnfahren mit eezy.nrw. Berechnet wird dabei nur die Luftlinienstrecke, die man von Start bis Ziel zurücklegt. Dabei zahlen Kundinnen und Kunden einen Grundpreis bei Einstieg und anschließend nur zurückgelegte Luftlinienkilometer, eben den sogenannten Arbeitspreis. Das macht den Fahrpreis gerechter und vor allem transparent.

(Beifall von den GRÜNEN und der CDU)

Mit diesem eTarif sind wir in NRW außerdem in Fragen der Digitalisierung unserer Mobilität federführend. Gleichzeitig gibt es natürlich auch bei eezy.nrw Potenziale zur Weiterentwicklung, die wir mit diesem Antrag ausschöpfen wollen. Dazu gehört beispielsweise, gemeinsam mit den Verkehrsverbänden eine Vereinheitlichung der unterschiedlichen eezy-Tarife in NRW anzustreben. Damit würden wir die Tarifkomplexität ein weiteres Stück lichten können und eezy.nrw noch einfacher und nachvollziehbarer gestalten.

Denn warum ich je nach Standort unterschiedliche Grund- und Arbeitspreise zahle, muss mit der Einführung eines bundeseinheitlichen Deutschlandtickets noch einmal überprüft werden.

(Beifall von den GRÜNEN und der CDU)

Darüber hinaus bietet dieser digitale Tarif die Möglichkeit, den grenzüberschreitenden Verkehr zu stärken und die Nutzung von Bus und Bahn ebenfalls deutlich zu vereinfachen. Das Projekt easyConnect aus der Region Aachen erprobt dabei aktuell einen einfachen und nahtlosen Personenverkehr, sogar über Staatsgrenzen hinweg.

Aufgewachsen im Dreiländereck zwischen Deutschland, Belgien und den Niederlanden weiß ich dabei aus eigener Erfahrung, was es bedeutet, am Bahnsteig von einem Ticketautomaten zum nächsten zu gehen, um das richtige Ticket für das richtige Land herauszusuchen und dabei zu hoffen, dass man die Bahn nicht verpasst, weil die Tarifvielfalt erst einmal durchdrungen werden will. Dieses Projekt, den digitalen Tarif weiter zu stärken, wird gerade in unseren

Grenzregionen für eine deutliche Vereinfachung in der Nutzung des ÖPNV sorgen.

(Beifall von den GRÜNEN und der CDU)

Gemeinsam mit dem Deutschlandticket bildet eezy.nrw ein starkes Angebot, um den Tarifschun- gel zu lichten und den ÖPNV sowohl für Vielfahrerinnen und Vierfahrer als auch für Gelegenheitskundinnen und -kunden attraktiver zu machen.

Als schwarz-grüne Koalition stärken wir damit unser gemeinsames Ziel, einen preiswerten ÖPNV für alle Menschen in NRW anzubieten, der einfach und niederschwellig zu nutzen ist und damit wesentlich zur Mobilität und Teilhabe beiträgt.

(Beifall von der CDU und den GRÜNEN)

**Vizepräsident Rainer Schmeltzer:** Herzlichen Dank, Frau Kollegin Postma. – Für die SPD-Fraktion spricht der Abgeordnete Löcker.

**Carsten Löcker**<sup>\*)</sup> (SPD): Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Der Vorschlag eines vereinfachten und modernisierten eTarifs für den Nahverkehr ist sicherlich die richtige Richtung, um die Nutzung des ÖPNV insbesondere für die Regionen zu erleichtern und zu fördern. Allerdings sollten wir uns bewusst sein, dass eine solche Initiative alleine nicht ausreicht, um den Tarifschun- gel im Nahverkehr in NRW zu beseitigen.

Zunächst einmal muss betont werden, dass die Komplexität des aktuellen Tarifsystems im Nahverkehr NRW nicht nur auf die Anzahl der verschiedenen Tarifzonen und Optionen zurückzuführen ist, sondern auch auf die unterschiedlichen Anbieter und Verkehrsverbände, die in den Regionen tätig sind. Eine Vereinfachung des Systems sollte daher nicht isoliert betrachtet werden, sondern muss Teil einer umfassenden Reform im Nahverkehr in Nordrhein-Westfalen sein.

Darüber hinaus müssen wir sicherstellen, dass die Einführung eines neuen eTarifs nicht nur zu einer übermäßigen Erhöhung der Ticketpreise führt, insbesondere für Gelegenheitsfahrerinnen und -fahrer. Hier erinnere ich an die Diskussion von heute Morgen mit Blick auf die Einführung des Deutschlandtickets. Wenn es ein finanzielles Delta gibt, dann ist völlig klar, dass eine Ticketvariante diese Fahrpreisprobleme lösen muss. Ich ahne mit Blick auf Einstieg und Ausstieg, dass das möglicherweise in diese Richtung gehen könnte. Das wäre bedauerlich mit Blick auf unsere Debatte.

Unabhängig davon muss es natürlich auch digitale Kompetenz für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer geben. Ich will mich dazu nicht ausbreiten, aber es ist natürlich klar, dass das für den einen oder anderen schon ein entsprechender Sprung sein wird.

Also, in der Summe ist klar: Es ist ein wichtiger Schritt. Abschließend halte ich jedoch fest: Wenn sich die Dynamik eines Sachthemas alleine an der Anzahl der Anträge zur Sache, die es bereits gegeben hat, festmachen würde, dann wäre das Thema schon lange beseitigt, denn wir haben schon eine Reihe von Anträgen zur Sache hier eingebracht; die entsprechenden Argumente haben Sie hier vorgetragen.

Sie interessieren sich aber überhaupt nicht für den tatsächlichen Umsetzungsstand in den Unternehmen. Daran habe ich in der letzten Verkehrsausschusssitzung ausdrücklich erinnert. Es wäre löblich gewesen, wenn Sie in Ihrem Antrag die entsprechenden Informationen aufgeführt hätten, wie die tatsächlichen Umsetzungsschritte in den einzelnen Unternehmen sind. Das sieht nicht wirklich ordentlich aus, deshalb ist das hier allenfalls ein Ladenhüter und eine Wiederholung der letzten drei Anträge, die wir gehört haben, mit appellativer Struktur und Meinung. Am Ende des Tages geht es eher darum, ein Thema zu befördern. Das kann man machen.

Wir warten lieber auf die Antwort im nächsten Verkehrsausschuss und schauen, wo die tatsächlichen Umsetzungsprobleme sind. Dann diskutieren wir gerne über einen weiteren Schritt. Aber Anträge dieser Art, tut mir leid, lehnen wir ab. – In diesem Sinne herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall von der SPD)

**Vizepräsident Rainer Schmeltzer:** Vielen Dank, Herr Kollege Löcker. – Für die FDP-Fraktion spricht jetzt der Kollege Rasche.

**Christof Rasche<sup>\*)</sup>** (FDP): Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen! eezy.nrw wurde, das wissen wir, seinerzeit von CDU und FDP eingeführt und ist eine Erfolgsgeschichte. Die Digitalisierung wurde nach vorne gebracht, damals übrigens auch mit Digitalminister Andreas Pinkwart. Das Check-out- und Check-in-System wurde auf den Weg gebracht und schafft plötzlich Transparenz: Wie viele Leute sitzen in einem Bus, oder wie viele Leute sitzen vor allem in einer Straßenbahn oder in einem Zug? Diese Transparenz hatten wir vorher nicht. Dadurch sind wir viel klüger und können politisch besser agieren.

Davon, dass es einmal einen Bundesverkehrsminister geben würde, der ein deutschlandweites Ticket auf den Weg bringt, hat damals von uns niemand geträumt. Niemand. Jetzt haben wir mit Volker Wissing einen Bundesverkehrsminister, der mit Unterstützung der Ampelkoalition in Berlin dieses Ticket deutschlandweit – eine Revolution im positiven Sinne – auf den Weg bringt.

Zum Antrag: Die Weiterentwicklung des Tickets ist richtig auch mit Blick auf das Deutschlandticket.

Vielleicht hat die Struktur dieses eezy.nrw sogar die richtige Struktur für das Deutschlandticket im gesamten System. Die weitere Tarifzusammenführung ist natürlich wünschenswert, da brauchen wir noch viel mehr Lichtung in diesem Dschungel. Langfristig wünschen wir uns als FDP eine App, mit der man zum Beispiel buchen könnte: morgens den E-Roller auf dem Weg zum Bahnhof, dann in einem Zug den Zug, den ich brauche, und wenn ich dann am Zielbahnhof ankomme, das Car-Sharing, um meinen Zielort zu erreichen. Das wäre eine App, die verkehrsträgerübergreifend wäre und Mobilität wirklich organisieren würde.

Das ist aber ein weiterer Schritt, den wir heute noch nicht erfüllen können. Ich freue mich, dass die jetzige Koalition diese Erfolgsgeschichte von CDU und FDP fortsetzt. Wir kommen heute ja nicht zu einer Überweisung in den Ausschuss, sondern zu einer direkten Abstimmung. Deshalb wird die FDP diesem Antrag zustimmen. – Vielen Dank.

(Beifall von der FDP und der CDU)

**Vizepräsident Rainer Schmeltzer:** Herzlichen Dank, Herr Kollege Rasche. – Für die AfD-Fraktion spricht jetzt der Abgeordnete Esser.

**Klaus Esser<sup>\*)</sup>** (AfD): Sehr geehrter Herr Präsident! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Verehrte Bürger! Wir als AfD begrüßen ausdrücklich die Digitalisierung und insbesondere auch die Reduzierung des Tarif- und Ticketschungels in NRW. Einfach und übersichtlich sollte die Nutzung des ÖPNV bzw. SPNV für alle Bürger im Land sein. Da ist die AfD ganz bei Ihnen und auch bei diesem Antrag.

Der hier vorliegende Antrag ist dennoch, so ehrlich müssen wir sein, etwas zu euphorisch. Er liest sich geradezu wie eine Dauerwerbesendung für eezy.nrw. Man bekommt glatt den Eindruck, die Eigentümer dahinter seien Parteifreunde von Ihnen.

eezy.nrw ist eine gute und digitale Ergänzung für Gelegenheitsfahrer – gar keine Frage. Aber das System hat erkennbare Schwächen: Kein Internet – soll in Deutschland vorkommen, habe ich mir sagen lassen –, kein eezy.nrw. Kein Akku mehr, Handy aus, eezy aus. Fahrt aus NRW hinaus, Ende auch für eezy. Hinzu kommen die vom Kollegen Löcker angesprochenen Tarifunterschiede zwischen den Verkehrsverbänden.

Da ist bei allen guten Ansätzen noch viel Luft nach oben. Was machen wir eigentlich mit den nicht so digitalaffinen Menschen? – Die werden auch weiterhin eine Hilfe oder ein Ticket notfalls in Papierform benötigen.

Aus diesen Gründen können wir in die Glückseligkeit dieses Antrags nicht so einfach mit einstimmen.

Im Frühsommer soll endlich bundesweit das vielfach angekündigte Deutschlandticket kommen – bundesweit und subventioniert mit Milliarden Euro von Bund und Ländern. Hier wird auch NRW seinen finanziellen Beitrag leisten, auch wenn viele das Angebot nicht nutzen werden.

So weit, dennoch so gut. eezy.nrw könnte, wenn es zum Beispiel bundesweit parallel zum Deutschlandticket ausgerollt würde, für Gelegenheitsfahrer tatsächlich eine sinnvolle Ergänzung zum Aboticket für 49 Euro werden.

Zudem müsste eine effektivere Kontrollmöglichkeit gefunden werden, da zu befürchten steht, dass ein schnell mit dem Handy und dem Bewegungstracking funktionierender Bedarfstarif doch viele findige Geister anlocken wird, die sich manche Fahrt noch etwas günstiger gestalten möchten.

Es sei an dieser Stelle nochmals erwähnt: Auch eezy.nrw oder das Deutschlandticket werden keine Heerscharen an zusätzlichen Nutzern in den öffentlichen Nahverkehr locken, solange dieser zum Beispiel unpünktlich und unsicher ist, eine schlechte Taktung bietet oder im ländlichen Raum kaum vorhanden ist.

Alles in allem ist der hier vorliegende Antrag aus unserer Sicht ein Schrittlchen in die richtige Richtung, aber in dieser Form keineswegs ein belastbarer Weg für die Zukunft. Die Digitalisierung und Weiterentwicklung unterstützen wir gerne, diesen vorliegenden Antrag aufgrund der vielen offenen Fragen nicht. – Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall von der AfD)

**Vizepräsident Rainer Schmeltzer:** Vielen Dank, Herr Abgeordneter Esser. – Für die Landesregierung spricht jetzt Minister Krischer.

**Oliver Krischer,** Minister für Umwelt, Naturschutz und Verkehr: Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Ich habe mich sehr über diesen Antrag der Koalitionsfraktionen gefreut, und es freut mich noch mehr, dass er über die Koalition hinaus breite Unterstützung und durchaus Lob bekommt.

Ich kann nur sagen, eezy.nrw ist eine Erfolgsgeschichte in Nordrhein-Westfalen, und wenn das Lob von mir kommt, dann ist es unverdächtig, weil der jetzige Verkehrsminister eezy.nrw nicht erfunden hat, sondern das ist eine Entwicklung aus der letzten Wahlperiode – aber eine gute, eine sehr brauchbare Entwicklung, weil sie die Digitalisierung, über die wir eben in anderen Themenfeldern ausführlich diskutiert haben, im Bereich des öffentlichen Verkehrs vorgebracht hat.

Man kann endlich mit einfachem Check-in/Check-out ohne jede Tarifenkenntnis, ohne das berühmte Tarif-

diplom am Fahrkartenautomaten gemacht haben zu müssen, einsteigen, aussteigen, fahren. Das ist genau das, was Menschen wollen. Das ist Einfachheit, das ist Transparenz, und das ist deshalb eine supergute Sache.

Es ist nicht nur gut für die Fahrgäste, für die Menschen, die den öffentlichen Verkehr nutzen, es ist auch gut für die Branche, die darüber Daten bekommt, wie der öffentliche Verkehr tatsächlich genutzt wird.

Wir sind am Ende hier auch vorbildhaft, was die geplante Datenerhebung auf Bundesebene angeht. Nordrhein-Westfalen ist hier mit dem eezy-Tarif Vorreiter. Wir werden das für unser Landesverkehrsmodell nutzen. Das ist auch Teil der Erfolgsgeschichte.

Der eine oder andere Verkehrsministerkollege hat mir im Gespräch gesagt: Da habt Ihr in NRW was richtig Gutes geschafft. Dass man das in den dezentralen und manchmal auch etwas disparaten Strukturen des öffentlichen Verkehrs hinbekommt, ist wirklich eine gute Sache.

(Beifall von der CDU und den GRÜNEN)

Das Ticket ist auch ein Erfolg, weil im vergangenen Jahr über 1 Million Fahrten gemacht wurden. Es ging mit bescheidenen 23.000 Fahrten los, aber im Dezember waren es schon 190.000 Fahrten – 19 % Steigerung jeden Monat; die Kurve geht exponentiell nach oben.

Aber trotzdem kann noch einiges passieren in Sachen Markthochlauf. Insgesamt ist für die Nutzung noch einiges zu tun. Die Landesregierung wird alles Weitere unternehmen, um eezy.nrw auch bekannter zu machen, um weiteren Kundinnen- und Kundenkreisen die Nutzung zu ermöglichen.

Ich weiß nicht, ob Sie das schon einmal erlebt haben: Wenn man mit Bekannten über eezy.nrw spricht, gibt es durchaus noch die eine oder den anderen, der den öffentlichen Verkehr nutzt, aber eezy.nrw nicht kennt. Da haben wir in der Tat noch eine Aufgabe. Deshalb ist es gut, dass die Koalition diesen Antrag hier eingebracht hat, damit wir dieses Produkt insgesamt noch weiterentwickeln können.

Das betrifft beispielsweise Fragen des Vertriebs, etwa ob wir einen nicht digitalen, einen klassischen Vertrieb nutzen. Damit werden wir uns auseinandersetzen.

Vor allen Dingen aber werden wir uns damit auseinandersetzen, wie wir beispielsweise Zubringerverkehre – auch das adressiert der Antrag – mit einbringen können, beispielsweise über Scooter. Das ist eine Frage, die sich oft stellt.

Ganz wichtig und ein zentrales Element ist, dass wir die Dynamik, die das Deutschlandticket jetzt auslöst, auch für eezy.nrw nutzen wollen. Deshalb ist ein Preisdeckel, ein attraktives Angebot im Zuge der

Einführung des Deutschlandtickets wirklich eine interessante Perspektive.

Es geht da ganz bewusst nicht darum, Konkurrenz herzustellen, sondern es geht darum, den Menschen, die Gelegenheitsfahrer\*innen sind, die den öffentlichen Verkehr nicht so regelmäßig nutzen, ein Angebot zu machen, und das sind tatsächlich nicht wenige. Wir wollen schließlich, dass aus diesen Gelegenheitsnutzern Dauernutzer werden. Dafür kann eezy.nrw eine gute Perspektive sein.

Eine gute Perspektive ist auch, dass es beispielsweise in den Niederlanden ein ähnliches System gibt und dass wir dieses grenzüberschreitend nutzen können; darauf wurde eben schon hingewiesen. Auch das werden wir entsprechend weiterentwickeln.

Also, eezy.nrw bietet eine hervorragende Perspektive. Der Antrag ist eine Unterstützung unserer Arbeit bei der Weiterentwicklung von eezy.nrw, und mit der Einführung des Deutschlandtickets werden wir die positive Dynamik im Ticketbereich des öffentlichen Verkehrs nutzen, um das weiter voranzubringen. Denn das ist ein gutes Signal. – Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall von der CDU und den GRÜNEN)

**Vizepräsident Rainer Schmeltzer:** Herzlichen Dank, Herr Minister Krischer. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Somit sind wir am Schluss der Aussprache.

Die antragstellenden Fraktionen von CDU und Bündnis 90/Die Grünen haben direkte Abstimmung beantragt. Wir kommen somit zur Abstimmung über den Inhalt des Antrags Drucksache 18/2548. Wer stimmt dem Antrag zu? – Das sind die Fraktionen von Bündnis 90/Die Grünen, CDU und FDP. Wer stimmt dagegen? – Das sind die Fraktion der SPD und die Fraktion der AfD. Wer enthält sich? – Niemand. Damit ist der **Antrag Drucksache 18/2548** mit dem von mir festgestellten Abstimmungsergebnis bei Abwesenheit des fraktionslosen Abgeordneten Dr. Blex **angenommen**.

Wir kommen zu:

### **18 Gesetz zur Zustimmung zum Dritten Staatsvertrag zur Änderung medienrechtlicher Staatsverträge (Dritter Medienänderungsstaatsvertrag) und zur Änderung des WDR-Gesetzes (20. Rundfunkänderungsgesetz)**

Gesetzentwurf  
der Landesregierung  
Drucksache 18/3063

erste Lesung

Zur Einbringung des Gesetzentwurfs erteile ich für die Landesregierung Herrn Minister Liminski das Wort.

**Nathanael Liminski**<sup>\*)</sup>, Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales sowie Medien im Geschäftsbereich des Ministerpräsidenten: Herr Präsident! Meine Damen und Herren Abgeordnete! Der öffentlich-rechtliche Rundfunk steht im Fokus wie selten zuvor, und in Zeiten der Coronapandemie und massiver russischer Desinformationskampagnen im Zuge des Ukraine-Konfliktes hat sich doch gezeigt: Es ist wichtig, einen robusten, einen unabhängigen, einen vielfältigen, einen breit aufgestellten und gesellschaftlich verankerten öffentlich-rechtlichen Rundfunk zu haben.

Es muss daher unser aller gesellschaftliches und auch demokratisches Anliegen sein, einen solchen öffentlich-rechtlichen Rundfunk sicherzustellen. Dazu gehört an erster Stelle – und das will betonen –, dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk selbst jeden Tag daran arbeitet, das zu erfüllen, was ihm nicht zuletzt das Bundesverfassungsgericht ins Pflichtenheft geschrieben hat. Er soll – ich zitiere – ein Vielfalt sicherndes Gegengewicht sein. Durch authentische, sorgfältig recherchierte Informationen soll er die Fakten und Meinungen auseinanderhalten, die Gesellschaft informieren. – Zitat Ende.

Das, meine Damen und Herren, ist ein sehr hoher publizistischer Anspruch an die Redaktionen und Journalistinnen und Journalisten. Und umso schwerwiegender ist auch der Vertrauensverlust im Zuge der Vorfälle und Vorgänge vor allem beim rbb, die wir hier schon mehrfach diskutiert haben.

Ich habe bereits bei diesen Diskussionen deutlich gemacht, dass diese Vorgänge nicht zu akzeptieren sind. Sie haben der Glaubwürdigkeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks massiv geschadet. Es ist daher notwendig und richtig, dass die Rundfunkanstalten an der Verbesserung ihrer Compliance-Systeme, ihrer Transparenz und ihrer Gremienaufsicht arbeiten.

(Beifall von der CDU und den GRÜNEN)

Das ist das Mindeste – und ich will es so deutlich sagen –, aber es wird nicht reichen. Deshalb wird die Rundfunkkommission der Länder weitere begleitende regulatorische Maßnahmen auf den Weg bringen.

Mit dem Dritten Medienänderungsstaatsvertrag, auf den sich die Regierungschefinnen und -chefs der Länder bereits im letzten Jahr verständigt haben, wird ein erster wichtiger Schritt mit Blick auf das programmliche Angebot und die Stärkung der Kontrolle gegangen.

Die wichtigsten Reformelemente dieses Medienänderungsstaatsvertrags sind erstens eine Profil-